



Foto: Ort e. V.

Der Tänzer **Jean-Laurent Sasportes** war von Beginn an Mitglied des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch und verbrachte als Ensemblemitglied, aber auch mit eigenen Stücken viel Zeit auf Tourneen. Die Zeit zwischen 1985 und 1995 nutzte der passionierte Fotograf aber nicht nur, um zu tanzen und Menschen zu begegnen, sondern diese Momente auch im Bild, besser gesagt in Polaroid-Aufnahmen, festzuhalten. Unter den Porträtierten befinden sich Berühmtheiten wie Butoh-Legende Kazuo Ohno, Modemacher Yohji Yamamoto und der Fotograf Helmut Newton, aber auch Kollegen aus dem Ensemble sowie ihre Choreografin Pina Bausch und andere Künstlerkollegen wie etwa Peter Kowald. Und auch Begegnungen in einer Bar in Barcelona oder auf einem Markt in der Tschechoslowakei wurden festgehalten. Bisher war nur eine kleine Auswahl der Bilder im Rahmen des Pina-Bausch-Festes 1998 im Café Ada in Wuppertal zu sehen. Nun zeigt eine umfangreiche Ausstellung im Ort der Peter-Kowald-Gesellschaft (Luisenstraße 116 in Wuppertal) rund 400 Polaroid-Porträts, die bis zum 22. November 2014 zu sehen sind. Geöffnet ist sie am 11. und 19. November von 18 bis 20 Uhr sowie am 15. und 22. November von 16 bis 20 Uhr. Danach sind die Bilder noch bis Jahresende während der Veranstaltungen im Ort zu sehen.



Foto: Unternehmen Zündfunke

Das Unternehmen Zündfunke mit dem Kinderhaus Luise Winnacker in Wuppertal hat bei der Verleihung des diesjährigen WDR-Kinderrechtepreises einen Sonderpreis bekommen. Dabei wurde das Kinderhaus bereits zum zweiten Mal ausgezeichnet: 2010 gewann es den ersten Preis für die Rechte des Kindes. Nun galt es, anlässlich des zehnten Jubiläums der Preisvergabe, die Sonderpreisträger unter den bisherigen Gewinnern zu ermitteln. Zum Sonderpreis haben nach Angabe von Initiatorin Lieselotte Winnacker-Spitzl unter anderem die Nachhaltigkeit der kreativen und vielfältigen Umsetzung der Kinderrechte auf Bildung, Gesundheit, Gleichbehandlung und Schutz vor Benachteiligung beigetragen. So würdigen

zum Beispiel in Kooperation mit Wuppertaler Förderschulen verschiedene Projekte angeboten, die auf Lebenskompetenz abzielen. Dabei werden regelmäßig Lehramtsstudenten der Bergischen Universität sowie anderer Hochschulen in die Arbeit mit eingebunden. So hätten diese schon frühzeitig Kontakt zu „herausfordernden Schülern“, wie sie Winnacker-Spitzl beschreibt. Zum Preis gratulierte Winnacker-Spitzl und Kerstin Spitzl auch NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.



Foto: EDE

Im Kampf um Köpfe erkennen immer mehr Unternehmer, dass man vor allem auch weibliche Mitarbeiter für sich gewinnen kann, wenn man ein Stück weit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert. Einen Schritt in diese Richtung ging jetzt das Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler (EDE) mit der Eröffnung der Kindertagesstätte „Die EDEfanten“. Initiiert hatte die Gründung Eugen Trautwein, EDE-Gesellschafter und Gründer der EDE-Stiftung. Die Kita bietet Platz für 45 Kinder in drei altersgemischten Gruppen, wobei die jüngsten Kinder unter drei Jahre sind. Etwa die Hälfte der Plätze ist für Kinder der Mitarbeiter reserviert, die andere steht allen Kindern zur Verfügung. Jede Gruppe hat neben einem Gruppenraum einen Spiel- und Schlafraum sowie einen eigenen Sanitärbereich. Der Bau der 900 Quadratmeter großen Einrichtung mit weiteren 800 Quadratmetern Garten mit Spielgeräten hat nach EDE-Angabe 2,5 Millionen Euro gekostet. Umgesetzt hat die Pläne das Wuppertaler Architekturbüro Rocho. Betreiber ist das Wuppertaler Unternehmen Kita-Concept, das auch die Einrichtungen von Knipex und der Barmenia betreut. Geöffnet ist die Kita montags bis freitags von 7 bis 17 Uhr und bietet flexible Bring- und Abholzeiten. Nur zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung geschlossen, ansonsten ganzjährig geöffnet.